

# Vereinschronik SV Schlebusch 1923 e.V.

Verfasser: Wilfried Steckel

## Operation Landesligaaufstieg - 3. Anlauf

### Die Saison der Triumphe 2008/09

Nach dem altbekannten Motto „*was lange währt, währt endlich gut*“ geriet die Saison 2008/09 dann zum absoluten Triumph. Mit nahezu unverändertem Kader (nur Sascha Schultes, der mit 265 Einsätzen den zweiten Rang in der ewigen Einsatzbestenliste seit der Saison 1979/80 noch heute inne hat, verabschiedete sich in den „Fußballruhestand“) starteten die Renetteschützlinge am 17.08.2008 in die neue Saison, die in der Nachschau zum viel bejubelten Triumph unserer Truppe geriet.

Sinnvoll ergänzt durch die Zugänge Dominick Dohmen vom damaligen A-Junioren Bundesligisten VfL Leverkusen, dem erfahrenen Abwehrass Michael Assmann vom Oberligaabsteiger (jetzt NRW-Liga) SV Bergisch Gladbach 09, Sami Saad vom SC Leichlingen sowie den vielversprechenden Nachwuchskräften Patrick Walle aus dem eigenen Jugendbereich und Simon Cürten vom Nachbarn SV Altenberg wurden die späteren Aufsteiger von Beginn an nahezu stets den hohen Erwartungen gerecht. Das nicht programmgemäße 1:4 bei Fatih Spor, dem Nachfolger des früheren Spitzenvereins des Kölner Amateurfußballs Yurdumspor Köln, darf im Nachhinein als einmaliger Fehltritt ausgeblendet werden. Zweifel, die Fußballbegeisterung im und um den Schlebuscher Bühl könnte erloschen sein, hatte jedenfalls auch nach diesem Rückschlag keiner der Verantwortlichen. Insidern war klar, dass sich Thomas Rennettes Schützlinge hiervon unberührt, gewiss nicht auf den Lorbeeren der Vorjahre ausruhen würden, waren doch die Bilanzen der letzten Jahre in der Rückschau durchaus als beachtlich einzustufen. Immerhin hatte man im Vorjahr die stolze Bilanz von 61 Punkten und 85:44 Toren erreicht und den Aufstieg in die Landesliga nur um einen winzigen Punkt verfehlt. Besondere Zuversicht ließ sich daraus schöpfen, das die gewiss nicht schlechte Bilanz der Saison 2006/07, der ersten Saison unter der Regie von Thomas Renette, deutlich verbessert worden war. Damals hatte man das Spieljahr mit 57 Punkten und 68:37 Toren abgeschlossen. In Erwartung einer weiteren Steigerung und Wiedergutmachung der frühen Niederlage ging man die mit konzentrierter Entschlossenheit und frohgemut die weiteren Aufgaben an, ohne zu ahnen, dass ein regelrechter Triumphzug über die Plätze des Verbandsgebiets folgen würde. Mehr und mehr war die „Handschrift“ des Erfolgstrainers Thomas Renette, der bei seiner früheren Trainerstation beim Nachbarn VfL Leverkusen bereits eindrucksvoll unter Beweis gestellt hatte, dass er es meisterhaft versteht, Aufstiegsmannschaften zu formen, zu erkennen. So konnte man sehr bald die Niederlage gegen Fatih Spor als einmaligen Fehltritt ausblenden. Nach weniger als der Hälfte der Saison war den Bezirksligakonkurrenten klar, dass sich ihre Saisonziele nur mit dem Erreichen des ebenfalls aufstiegsberechtigten 2. Tabellenplatzes verwirklichen lassen würden, war doch längst klar geworden, dass die

Angriffsmaschinerie vom Bühl „in einer anderen Liga spielte“ Allzu deutlich dominierte das stets offensiv ausgerichtete, fast immer meisterlich strukturierte und oft genug auch perfekt organisierte Offensivkonzept des Fußballstrategen Thomas Renette und seines Assistenten Stefan Müller über gelegentlich sogar hilflos anmutenden Konkurrenten. Besonders deutlich muss dies bei den Gegnern TFC Köln, Homburg Bröltal, TuS Lindlar und Heiligenhauser SV zu spüren gewesen sein, die mit wahren Kantersiegen die Grenzen aufgezeigt bekamen. Namentlich die Spieler des TFC Köln dürften nach insgesamt 15 Gegentoren in zwei Spielen nicht gerne auf die Spiele gegen ihren Gegner aus Schlebusch zurückblicken. Bereits nach 25 von 30 Spieltagen stand die triumphale Rückkehr in die Landesliga – dem „Wohnzimmer des SV Schlebusch“ – fest. Zum Saisonabschluss standen 112:35 Tore sowie 78 Punkte zu Buche, – eine Bilanz, die im gehobenen Amateurfußball wohl nur selten erreicht worden sein dürfte. In Schlebusch bedeutet dieses Saisonergebnis jedenfalls absoluten Vereinsrekord in der mittlerweile 87-jährigen Vereinsgeschichte, wobei der von Intimkennern des Vereins kaum für überbietbar gehaltene Rekord der „sagenumwobenen“ 78-er Mannschaft geknackt wurde. Diese hatte (umgerechnet auf die damals noch nicht eingeführte Dreipunktregel) ebenfalls als Landesligaaufsteiger seinerzeit stolze 76 Punkte und ein Torverhältnis von 74:19 erreicht, was vom Meister und Aufsteiger dieser Saison insbesondere im Torverhältnis (+77) eindrucksvoll überboten wurde. Allerdings bleibt den „78-ern“ der Rekord, des ungeschlagenen Meisters, während unsere jetzige Meistermannschaft den Rekord an Siegen (25 gegenüber 23) aufstellte und zu Hause nur einen Punkt (an dem Mitaufsteiger SV Bergisch Gladbach 09) abgab. Die Schlussbilanz wies stolze 25 Siege, 3 Unentschieden und 2 Niederlagen auf, wobei die zweite Niederlage beim Skandalspiel in Bergisch Gladbach auch aus objektiver Sicht mehr als zweifelhaft zustande kam, sah sich doch der selbst gefoulte Assmann mit dem Schlusspfiff urplötzlich als Verursacher eines Strafstoßes, durch den ein gerechtes Unentschieden vereitelt wurde. Bei den Siegen konnte man des öfteren mehr von Opfern als von Besiegten sprechen, wobei insbesondere an das 10:2 gegen den TFC Köln, das 7:2 in Heiligenhaus, das 6:0 gegen Mitfavorit Homburg Bröltal und das 6:1 gegen Baris Spor Hackenberg zu erinnern ist. Letztere hatten unserer Elf immerhin beim Heimspiel auf kaum bespielbaren Geläuf, das eher einer Mondlandschaft als einem Fußballfeld anmutete, immerhin ein 1:1 abgetrotzt. Neben diesen hatte es lediglich der spätere Mitaufsteiger Bergisch Gladbach II und der zum Saisonauftakt hoch gewettete CB Ford Niehl eine Punkteteilung gegen Klüber, Kawohl und Co. erreicht. Bei so klarer Dominanz war es wenig verwunderlich, dass Trainer Renette und seine Jungs nach dem 6:1 in Lindlar bereits nach dem 25. Spieltag als Meister und Aufsteiger feststanden. Dass der Zweite und Mitaufsteiger SV Bergisch Gladbach 09 zum Saisonschluss 16 Punkte Rückstand aufzuweisen hatte, machte den Saisonerfolg zweifellos zu einem kaum zu überbietenden Triumph, den nicht nur eine ihrer Zahl nach immer größeren Schar von Anhängern, sondern auch den ersten Schlebuscher Fanclub „Dhünnchaoten“ sichtlich stolz machte. Letztere unterstützten mit einfallreichen Liedern und Sprechchören unsere Elf nicht

nur bei Heimspielen sondern bei fast allen Auswärtsspielen stets stimmungsgewaltig. Dass Schlebuscher Fußball im „Dorf“ längst wieder in ist, ließ sich auch beim Saisonfinale in Poll nicht übersehen, waren doch gleich zwei Wupsibusse erforderlich, um den neuen Landesligisten vor der stimmungsvollen feuchtfröhliche Aufstiegsfeier im heimischen Bühl zum Abschlussspiel ins rechtsrheinische Köln zu befördern. Unangefochten die Besten waren auch die Schlebuscher Topstürmer Falko Fritzingler und David Daum, von Thomas Renette, selbst früher ein Ausnahmestürmer, scherz- aber auch respektvoll als „Hilti“ und „Bohrhammer“ gegen gegnerische Abwehrbollwerke bezeichnet, die in der Meistersaison auf 32 bzw. 26 Torerfolge stolz sein konnten, übertrafen sie doch hiermit die gesamte Offensivabteilung des Tabellendritten SpVg Deutz 05 um 6 Tore. David Daum durfte nach 21 Toren in der Vorsaison nach zwei Jahren im Seniorenfußball auf seine Rekordbilanz von 47 Toren verweisen. Der Titel „Best of the tops“ war im Meisterjahr mithin auch in dieser Hinsicht für Schlebuscher Fußballer reserviert.

Ähnlich eindrucksvoll gestaltete sich die von Thomas Renette mit Akribie und Fingerspitzengefühl betriebene Weiterentwicklung der individuellen Klasse der einzelnen Spieler, die sich nicht nur beim Sturmduo Fritzingler und Daum, besonders eindrucksvoll offenbarte. Ohne die Verletzung von Daum im fünftletzten Spiel wären wohl vom Schlebuscher Sturmduo noch mehr als gemeinsame 58 Tore erzielt worden, - ein Torergebnis das von 10 Staffellokonkurrenten unterboten wurde. Ähnlich beachtlich war auch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Mittelfeldspieler Kawohl und Breddemann, wobei Ersterer- obwohl keineswegs gelernte Offensivkraft, auf seine sechzehn Erfolgsschüsse zu Recht stolz sein darf. Was die Leistungsentwicklung angeht, hätte man an dieser Stelle getrost nahezu das gesamte Mannschaftsaufgebot nennen können. Nicht ungenannt bleiben dürfen die Langzeitverletzten Dennis Kampmann, Martin Paul, Mark Deutz und Jan Hoepner, der nach achtzehnmonatiger Verletzungspause, in der Schlussphase der Saison bei seinem Comeback vom Schlebuscher Publikum begeistert gefeiert wurde, Sie alle waren leider über viele Monate durch schwere Verletzungen zum Zuschauen gezwungene. Das häufige Fehlen dieser Stützen macht das Erreichte umso wertvoller. Ganz besondere Erwähnung verdient hier der bei allen Einsätzen, obwohl häufig verletzungsbedingt gehandikapt stets dominierende Mittelfeldstratege Rene Klüber, in dem viele den uneingeschränkten Chef im Schlebuscher Offensivverband ausmachten, was bei seinem Fehlen immer besonders evident war. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass mit dem Erfolg im früher fußballverrückten Schlebusch mittlerweile wieder wahre Fußballbegeisterung ausgebrochen ist, was sich in deutlich gesteigerten Besucherzahlen bei den Heimspielen, aber auch in der Gründung eines eigenen Fanclubs zeigt, der auch bei Auswärtsspielen mit Fahnen, Trommeln, selbstgebastelten Transparenten und immer neuen Anfeuerungsgesängen, wo bitte - außer in Schlebusch - gibt es so etwas, mehr als einen Hauch von Bundesligaatmosphäre erzeugte. Vorausschauend auf die neue Saison darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Renetteschützlinge mittlerweile von einem, von Junioren des Vereins

gekonnt dargebotenen Vereinslied beim Einlaufen auf das Spielfeld begleitet werden. Das sich die 2. Mannschaft, in der Schlussphase unterstützt von einigen Leihgaben der 1. Mannschaft, auch in ihrer zweiten Saison in der Kreisliga A behaupten konnte, zeugt unübersehbar von der Erfolgsarbeit des Trainergespanns Frank Sittig und Rene Wichter, der mittlerweile das Amt des Cheftrainers innehat. Sein Assistent ist der frühere A-Juniorentrainer „Mätty“ Arndt, der auch in der Altherrenmannschaft des Vereins regelmäßige Einsätze hat.

